

Abonnementspreis: Im deutschen Reich: 3 Thlr. Stempelgebühr... In Preussen tritt jährlich 1 Thlr. Stempelgebühr... Einzelne Nummern: 1 Ngr.

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

Insertionsannahme auswärts: Leipzig: Fr. Brunschwiler, Commissionär des Dresdner Journals... Herausgeber: Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Margarethenstrasse No. 1.

Abonnements-Einladung.

Auf das mit dem 1. Juli beginnende neue vierteljährliche Abonnement des 'Dresdner Journals' werden Bestellungen für Dresden links der Elbe bei der unterzeichneten Expedition...

Der Preis beträgt im ganzen deutschen Reich vierteljährlich 1 1/2 Thlr. Ankündigungen aller Art finden im 'Dresdner Journal' eine sehr geeignete Verbreitung.

Königl. Expedition des Dresdner Journals.

Amtlicher Theil.

Dresden, 26. Juni. Ihre Königl. Hoheit die Frau Herzogin von Genoa ist heute Mittags von Posen kommend, im Hoflager zu Pillnitz eingetroffen.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Telegraphische Nachrichten. Tagesgeschichte. (Dresden, Berlin, Posen, Weimar, Wien, Buda-Pest, Bern, Rom, Barcelona, London.)

Beilage.

Sitzung der evangel. Landesynode vom 24. Juni. Feuilleton.

Telegraphische Nachrichten.

Fulda, Donnerstag, 25. Juni. (Tel. d. Dresden. Journ.) Die Verhandlungen der geistlichen Bischofsconferenz hatten dem Kernsachen nach die neuen, seit dem Waigesehen erlassenen Kirchengesetze zum Gegenstande.

Feuilleton.

Redigirt von Otto Saut.

K. Hoftheater - Altstadt - den 24. d. Martha, von Fr. v. Hietow. Nancy - Fr. d. Ludwig Kindermann vom Königl. Hoftheater in München, als Gast.

Strassburg, Mittwoch, 24. Juni, Nachmittags. (B. L. B.) Das hiesige kleine Seminar ist heute geschlossen worden.

Prag, Donnerstag, 25. Juni. (Tel. d. Dresden. Journ.) Die jungtschechische Partei hat heute eine besondere Candidatenliste für die Landtagswahlen veröffentlicht.

Paris, Mittwoch, 24. Juni, Abends. (Tel. d. Dresden. Journ.) Die Journale veröffentlichen ein Schreiben des Grafen v. Montalivet, Ministers des Innern unter Louis Philipp.

Paris, Donnerstag, 25. Juni, Morgens. (Tel. d. Dresden. Journ.) Bei der gestern in Versailles stattgehabten Gedächtnissfeier der Geburt des Generals Foch wurde eine Reihe von Toaßten politischen Inhalts ausgebracht.

Genay (vom linken Centrum) traut auf das Wohl des Präsidenten der Republik und betont, die Conservativen und die Republikaner seien beide von der Wichtigkeit der republikanischen Regierungsform überzeugt.

Versailles, Mittwoch, 24. Juni, Abends. (Tel. d. Dresden. Journ.) Die Nationalversammlung bewilligte in ihrer heutigen Sitzung mit 401 gegen 232 Stimmen den Betrag von 12,000 Frs. für die Wiedererrichtung der Commission zur Ausübung der dramatischen Censur.

Die Legation in Wien, wie die 'Agence Havas' erfährt, für die Auflösung der Nationalversammlung votiren, wenn dieselbe der Wiedererrichtung der Monarchie nicht zustimmt.

In der Budgetcommission wird morgen der Finanzminister Rugey zu Gunsten der von ihm eingebrachten neuen Steuerergänze sprechen.

Nom, Donnerstag, 25. Juni, Morgens. (Tel. d. Dresden. Journ.) Gegenüber der neuen Demonstration zu Gunsten des Papstes hat gestern eine öffentliche antipapstliche Kundgebung stattgefunden.

Martha Fr. Proskas steht zunächst die treffliche Ausführung des Plunkett durch Herrn Ködler.

Herrn Matthias' Tenor ist von sehr angenehmem, für derartige lyrische Partien sympathisch wirkendem Klang.

Menozza und die Herzogin von Savoyen.

Der gastfreie Priester, Frh. einen Landmann von so achtunggebietendem Reizern begrüßen zu können, nahm ihn freudlich auf.

Madrid, Mittwoch, 24. Juni, Abends. (Tel. d. Dresden. Journ.) Wie verlautet, beabsichtigen die Radicales, das Consulat auf 5 Jahre zu erziehen und dieses dem Marquis Ferrano unter der Bedingung zu übertragen, daß derselbe vor dem nächsten Corteswahlen ein Ministerium der Verbesserung bildet.

Tagesgeschichte.

1. Dresden, 26. Juni. Die Landesynode hielt heute ihre letzte Sitzung, in welcher sie zunächst nach längerer Discussion gegen 16 St. ihren in erster Berathung in Bezug auf die Einführung eines Bibelsängers in den Volksschulen gefassten ablehnenden Beschluß erneuerte.

Berlin, 24. Juni. Die heutige 'Pr.-C.' enthält, daß der Reichstangler Fürst Bismarck, welcher durch den Aufenthalt in Paris bereits erheblich gehäuft ist, in den nächsten Tagen hier eintreffen wird.

Durch Sr. Majestät des Kaisers allerhöchster Befehl zu Ueberrahme des Reichsministeriums berufen, bin ich mir der Schwierigkeiten dieser Stellung vollkommen bewußt.

Die Frage, warum er so im Verborgenen und unerkannt nach Lurin gezogen sei, antwortete Menozza:

Die Vorsicht und Klugheit ließ mich so handeln, mein Vater. Als ein Ritter, der seine Pflichten kennt, fühle ich mich verbunden, die unerblickte Unschuld, besonders die des schwachen Geschlechts, mit aller Aufmerksamkeit zu beschützen.

Diese christlichen Forderungen der Kirche leuchteten dem Statthalter ein und der Gestalt des Schloßes erhielt Befehl, den Geistlichen mit seinem Collegen unbehindert bei der Herzogin eintreten zu lassen.

bringen wird, um den Widerstand eines kirchlich-politischen Radicalismus wirksam und dauernd zu brechen und damit dem künftigen Frieden zwischen Staat und Kirche ernstliche Bürgschaften zu sichern.

Posen, 23. Juni. (R. Z.) Der Landrath v. Rassenbach hat die vacanten Prospektien Sobota und Dusznik in Administration genommen.

So Weimar, 24. Juni. Am 5. oder 6. Juli wird am großherzoglichen Hofe im Belvedere der Besuch des Kaisers von Russland erwartet, welcher einen Tag dort verweilen wird.

Wien, 24. Juni. Die 'R. Z.' veröffentlicht heute in ihrem nichtamtlichen Theile eine vom gestrigen Tage datirte Präsidialnote, welche der L. und L. Reichskriegsminister General der Cavallerie Jhr. v. Koller an die Sectionschefs und Abtheilungsleiter des L. und L. Reichskriegsministeriums gerichtet hat.

Beide gelangten auf diese Weise in das Schloß und Jedermann glaubte, daß sie vom Grafen Plessier begleitet worden seien, um der Beurtheilung eine letzte Besichtigung abzunehmen.

Die Kernte sah in einem geräumigen Gemach, als es herrschte darin tiefe Dämmerung, denn man hatte Fenster so verhangen, daß nur wenig Lichtstrahlen hineinfallen konnte.

Ede Frau, der Fried. unserer Madonna sei mit Euch! Die Herzogin aber, welche schon seit lange in dumpfen Schmerz, in verzweiflungsvollen Brüten da lag, erwiderte mit bitterer Ironie: Hier seid Ihr, König, das es Euch gelassen kann, mir von den Frieden zu sprechen, da Ihr doch wissen solltet, daß ich alles Friedens, alles Heiles beraubt bin und daß mein Widersacher mit leichter Mühe die Lage an den Fingern zählen kann bis zu meinem schmählichen und doch so unverschämten Tode?

Stovanni näherte sich und sprach: Ich bin ein armer Mensch, edle Frau, und seit Kurzem Besorger dieser Stadt, erlaube ich Euer furchtbares Mißgeschick und durch dessen Größe von Mitleid erschüttert, kam ich Euch zu besuchen und zu trösten.

Menozza wachte unter seiner Verfassung durch seine herrliche Sprache das Vertrauen der armen Gefangenen so zu erwecken, daß sie sich ihm zu weihen entschloß. Und da sie sich ihrem finsternen Tode so nahe fühlte, legte sie, während der andere Geistes, der Begleiter Menozzas, im Borgemach betete, eine offene umschlossene Generalbeichte ab.

geliebte Werk tief eingreifender, zeitgemäßer Reformen des Meeres ist ja schon vorhanden, lassen Sie es auszuführen erhalten und vollenden, was noch daran fehlt, damit die Krone — wie Sie es zu Österreichs Ehre schon oft gethan — die unerlässliche Stütze der unerlöschlichen Flamme des Reiches und des Thrones sei.

Weges jeder der Herren Sectionsräte und Abtheilungs-vorstände in seinem Wirkungskreise, bei Schatznahme auf das große Ganze — mit Grundsätzlichkeit und Freimuth die Kritik und Wege bezeichnen, welche zur erfolgreichen Lösung der unsrer auch harrten Aufgaben und Fragen führen.

Was im Innern von uns gesehrt und beschlossen wird, es betreffe was immer, soll niemals zur vorzeitigen Bekanntmachung gelangen, wir müssen vielmehr in der strengsten Be-wahrung des Dienstgeheimnisses der Krone ein Verbot sein.

Was und Was im Auge behaltend — anzeigen, die Ge-samtheit schädigende Rücksicht und persönliche Rücksichten ver-wendend — wollen wir uns in dem Bereiche eines, nach unsern besten Kräften den Erwartungen Sr. Majestät des Kaisers zum Wohle des Reiches und der Krone auf das Unerschütterliche zu entsagen.

— Gegenüber Zeitungsanmeldungen von Berathungen, welche im Kriegsministerium unter Vorsitz des Erzherzogs Albrecht stattgefunden haben sollen, hört die „Pr.“ aus guter Quelle, daß von Seiten des genannten Erz-herzogs auf die Administration keinerlei Einfluß genom-men wird.

Buda-Pest, 23. Juni. Während der heutigen Debatte des Unterhauses über die Verlegung des Gütelege-sets war, wie die „N. fr. Pr.“ erzählt, die Majorität in der Debatte eine Zeit lang schwankend. Infolge Aufforderung mehrerer Parteigenossen mußte Ballhazor Porvach das Wort ergreifen, um den Parteistandpunkt zu präzisieren. Auf diese Weise wurden die schwankenden Elemente für den Antrag der Regierung gewonnen, welche eine Majorität von 50 Stimmen erhielt. Die Opposition machte der Regierung gerabzu dem Vorwurf, daß sie mittels feindsüchtiger Ausschüsse der Große aus dem Wege gehen wolle und daß sie sich durch auswärtsige Einflüsse bestimmen lasse; sie wurde jedoch beschul-digt, daß sie ultramonarchale Gesinnungen beuge.

Bern, 24. Juni. (Tel.) Der Nationalrat hat die Beschlüsse des Ständeraths, dem Zusatzprotokolle zu der internationalen Münzconvention die Ratification zu ertheilen, beigegeben.

Rom, 23. Juni. (Tel.) Das Gericht verurtheilte vier Individuen, welche an der Sonntagmorgens Demonstration unter aufwärtigeren Klaffen sich betheiligten und der Polizei Widerstand leisteten, zu meh-rermonatlichen Gefängnisstrafen.

Barcelona, 24. Juni. (Tel.) Eine etwa 2500 Mann starke Abtheilung der Carlisten unter Noya und den Barren Alir und Brodes hat einen Angriff auf Bell-munt bei Jalsit (Provinz Tarragona) unternommen. Nachdem die Garnison, um zu verhindern, daß die Stadt in Brand gesteckt werde, sich ergeben hatte, forderten die Carlisten eine Contribution von 6000 Duros und führten mehrere Geiseln mit sich hinweg. Auf dem Rück-marsche in das Gebirge trafen sie mit einer Abtheilung der Jäger von Reus zusammen, und es entspann sich ein Gefecht, in welchem die Carlisten etwa 20 Mann verloren.

London, 24. Juni. (Tel.) Die Bewohner der Stadt Hyde (Hemel Hempstead) haben dem Kronprinzen und der Kronprinzessin des deutschen Reichs und von Preußen bei ihrer Ankunft einen feierlichen Empfang zu bereiten beschlossen. — Als Zweck des landwirthschaftlichen Arbeitervereins wird von dem Secretär desselben außer einer noch weiteren Erhöhung der Löhne auch die Erlangung des Wahlrechts und eines Antheils am Po-denstrage bezeichnet.

Dresdner Nachrichten

vom 25. Juni.

— Die Umgebungen der Sommerresidenz Ihrer Ma-jestäten des Königs und der Königin boten gestern einen äußerst beliebten und feierlichen Anblick. Bei der Johannes-tag schon fast Jahren für die Schuljugend von Pill-nitz ein Festtag, so empfing er dies Mal eine besondere Weihe dadurch, daß die große Anwartschaft die jüngst im königl. Hoflager eingetroffenen allerhöchsten Herrschaften feierlich begrüßen durfte. Aber auch den Gemeindevorsteher von Pillnitz und den unangesehenen Ortshaupten, sowie den kir-chenverwandten dieser Parodie wurde die Ehre zu Theil, Ihren Majestäten ihre Huldigung darbringen zu können. In der gleichen Absicht hatte sich in den späteren Nach-mittagsstunden die Dresdner'sche Singakademie per Dampf-schiff nach der königl. Sommerresidenz begeben. Nach-dem die Mitglieder dieses Aeltesten der Ghorrgangsdirektion Dresden von dem Bergpalast Ausstellung genommen, erzwangen sie einige Liebeserträge, welche eine eigens zu diesem Zwecke vom jetzigen Dirigenten des Vereins, A. Wagmann, componirt, musikalisch sein empfindende Serenade (Text von A. Stern) abspielte. Während Ihre Majestäten den Ihnen dargebrachten Sangesgenuß huld-voll entgegen zu nehmen geruhten, erstarrte die Um-ggebung des königl. Hoflagers bereits im schönsten Licht- und Schatten, der seinen Entschluß nach Turin zu kom-men nicht augenblicklich reifen, sondern Appiano erfolg-los abweisen ließ, so fühlte er sich jetzt von allen seinen Sorgen befreit. Er war fest und unerschütterlich von der Unsicherheit dieses schönen Frauenbildes über-zeugt, welches ihm außerdem das Bekennnis ablegte, daß ihre Reize nach St. Jakob vielleicht die einzige Schuld ihres Lebens gewesen sei; habe sie sich doch hinreißend lassen, die Gründe dazu zu erwidern, nur um in Spanien einen ritterlichen Helden zu sehen, der ihr treues Herz mit Unkann vergiftet habe. Giovanni, entzückt über diese besessenen Worte mußte an sich halten, daß er sich nicht verirrte. Er ermahnte sie, allen ihren Beleidigungen zu verzeihen. „Allen“, sagte sie, „will ich vergeben, wie der Himmel mir vergeben wolle, nur diesem Einen, den ich mehr als mein Leben geliebt und um dessen Leben ich so viel Qual der Selbstherrschung erduldet, vermag ich nicht zu vergeben — und doch sei auch ihm vergeben, setzte sie mit tiefem Leid hinzu, als ob sie sich von ihrem eigenen Empfinden losreißen müßte.

Da die Herzogin alle ihre Kostbarkeiten dem Appiano in Verwahrung gegeben hatte, blieb ihr nur der Diamant ihres Bruders übrig und in Verfalligkeit für die Er-leichterung ihres Duzens durch diese Reichthümer sagte sie zum König: „So nehmet denn diesen kostbaren Ring, als das Einzige, was ich noch begehre; benutz ihn, Weisheit für meine Seele lesen zu lassen und was davon noch übrig bleibt, damit stellet arme Mädchen aus und thut Gutes an Nothleidenden, soviel Euch Euer Herz ge-bietet. Aber verzeiht Euch selbst und Euer Bedürfnis nicht und behaltet davon, was Euch noth.“ Der ältere Begleiter trat nun wieder ein, seinen jüngeren Freund zu holen, und Beide demütheten sich durch Trostsprüche die Herzogin wenigstens so weit in Hoffnung und Lebens-

terglanz, welcher namentlich von der Höhe der Ruine herab außerordentlich schön wirkte und sich bis auf den ruhig dahin fließenden Strom der Elbe fortspangte.

Ihre Majestät die Königin Marie haben ge-rührt, für die armen Abgebrannten in Dohnstein 25 Thlr. an die Expedition unsers Blattes einzahlen zu lassen.

— Oeffentliche juristische Staatsprüfung sin-det Dienstag, den 30. Juni Abends 6 Uhr statt.

J. P. Die freie Vereinigung Stolze'scher Steno-graphen des Königreichs Sachsen feierte am vor. Sonntag in hiesiger Stadt (Hotel Stadt London) ihre 5. Jahresver-sammlung. Außer den Vertretern von 4 Vereinen waren eine Anzahl einzelstehender Stenographen aus den verschiede-nsten Theilen des Landes erschienen. Vor Beginn der Verhandlungen wurde unter Leitung des Reichstagssteno-graphen Herrn Dr. Engel aus Berlin ein Wettbewerb veran-staltet, aus dem Herr Lehrer Brüdner in Dresden als Sieger hervorging, indem derselbe seine Uebersetzung zuerst und fehlerlos ableserte. Die Gegenstände der Tagesordnung bezogen sich zumeist auf innere Angelegen-heiten der Vereinigung und der Stolze'schen Schule. Bei Gelegenheit der Diskussion der Frage: In welcher Weise sind die stenographischen Kräfte höherer Lehrrathen von den Vereinen kräftiger als bisher zu unterstützen? bemerkte der Vorsitzende, Dr. Lehrer Brüdner, daß ihm von competentester Seite die Verwirklichung gegeben wor-den, daß, wenn auch das Gabelberger'sche System als facultativer Unterrichtsgegenstand an höheren Lehranstalten von der I. sch. Staatsregierung befohlen werden sei, die hohe Regierung gegen eine Privatbefähigung mit der Stolze'schen Stenographie seitens der Schüler höherer Lehranstalten nicht nur nichts einzuwenden habe, sondern daß auch der Privatunterricht in der Stolze'schen Stenographie keineswegs bechränkt oder verboten werden solle. Im Jahresbericht wurde constatirt, daß durch mehrere abgehaltene Kurse die Stolze'sche Stenographie auch im verflossenen Jahre weitere Verbreitung in Sach-sen gefunden, und daß eine Anzahl Mitglieder der freien Vereinigung auch durch die Praxis mehrfach Proben von der Verlässlichkeit des Stolze'schen Systems geliefert hätten.

— Der hiesige evangelische Jünglingsverein be-absichtigt nächsten Sonntag sein Jahresfest zu feiern. Gleichzeitig werden auch Mitglieder der meisten säch-s. Jünglingsvereine zu einem seit 1870 nicht abgehaltenen Jünglingsvereinstage anwesend sein. (Sgl. d. Infrate.) Auf der Tharandter Straße wurde gestern eine Frau mit ihrem 4 Jahre alten Kinde von einem so-genannten Einwagen überfahren, wodurch Mutter und Kind mehrere Contusionen erlitten haben. Der Un-fall soll, wie Augenzeugen versichern, durch zu schnelles Fahren herbeigeführt worden sein.

Provinzialnachrichten.

Leipzig, 24. Juni. Die „Leipz. Nachr.“ (das neue Anstalt) schreibt: „Betreffs des Abdrucks amt-licher Veröffentlichungen der kaiserlichen Be-hörden hat der Verleger des vorliegenden Blattes be-famntlich von vorerwähnter eine Ermächtigung der Kosten auf die Hälfte des Injectionspreises zugesprochen, hat sich aber außerdem dann noch bereit erklärt, auf die Be-zahlung der Injectionskosten ganz zu verzichten, wenn seinem Blatte, als Anstalt, die betreffenden Veröffentlichungen eines Tag früher als anderen hiesigen Blättern aufgetragen würden. Diese bei einem Anstalt eige-nlich sich von selbst vererbende und für die Stadtkasse gewis nur vortheilhafte Proposition hat der Rath der Stadt Leipzig wiederholt abgelehnt. Der Verleger dieses Blattes hat durch sein Entgegenkommen dargelegt, daß er zur Herstellung eines freundschaftlichen Einvernehmens selbst mit Opfern bereit ist, und bedauert, daß seine Bemühungen erfolglos geblieben sind. Er fühlt sich ver-pflichtet, die andere städtische Behörde, das Stadtverord-nungsbureau, von der Sachlage in Kenntniß zu setzen und wird eine Abschrift der in dieser Angelegenheit ge-wohlichen Schriftstücke demnächst einreichen.“

© Leipzig, 24. Juni. In den Tagen des 21. bis 26. August d. J. wird der Leipziger Gärtnerverein eine Blumen- und Pflanzenausstellung veranstalten, welche mit der Wanderausstellung des Verbandes deutscher Gartenbaugesellschaften verbunden werden soll und wofür die geräumigen Anlagen des von Seel's Luftballon her bekannten Wasserwerkes Heide in Leipzig gewählt werden sind. Das offizielle Programm wird nächstens bekannt werden und bemerken wir für heute hier nur Folgendes: Sowohl unsere Staatsregierung, als die Stadt Leipzig haben bereits Preise bewilligt, während von Vereinen und Privatpersonen ebenfalls solche in Aussicht gestellt worden sind. Der Haupt-preis für die hervorragendste Leistung auf dem Gebiete der Gärtnerei besteht in einer goldenen Medaille, während für die schönste und reichhaltigste Gruppe bei-

traft zu erhalten, daß sie den nächsten Tagen mit etwas mehr Ruhe entgegenging.

Nun war für Mendozza die Zeit des Pandems ge-kommen, er sammelte keinen Augenblick, ließ Waffen und Kenner in der Stille bereit halten, bezog außerhalb vor den Thoren der Stadt eine Wohnung und am Morgen des Tages, an welchem die Lebenszeit der Beurtheilten abließ, bestieg er in prachtvoller Kleidung sein Ross, ritt vor die Thore Turins und rief dem wachhabenden Offizier, der das Thor behütete, zu: „Im Namen der Gerechtigkeit sende ich Euch hiermit an den Grafen Can-cali, jaget ihm, daß er sich bereit mache, seine falsche Anklage gegen die Herzogin von Savoyen auf Leben und Tod zu vertheidigen. Saget dem Grafen, ihr Kämpfer sei erschienen, den Grafen bitten wir zu strafen und die Ehre der beschimpften Frau zu wahren.“

Mit Verstaunen, aber pünktlich vordere der wach-habende Offizier diesen Auftrag aus. Mendozza aber ritt gegen die Marmorstufen, an welcher das Pergament mit der Anklage angeheftet war; er lehnte seine Lanze daran, und auf sein Schwert gestützt ermahnte er die Ankunft des Klägers. Mit Mißgeschick verbeizete sich durch die ganze Stadt das Gerücht von der plötzlichen Ankunft eines Kämpfers. Julia, die es hörte, eilte herbei, ihn zu sehen und fragte den Ritter, der sein Bist gestrichen hatte, ob er wirklich zur Vertheidigung ihrer Herrin herbeige-illt sei? Mendozza erkannte sofort die von seiner Herrin so geliebte Kammerfrau; er aber gab sich nicht zu erkennen und befragte nur, er hoffe zu Gott, die Un-schuld der Gefangenen an den Tag zu bringen. Von Freude befüßt, ließ Julia durch die Stadt zurück und sagte allen Bekannten, die Vorlesung habe als Ritter der Unglücklichen einen Engel vom Himmel gesandt. (Fortsetzung folgt.)

cultivirter Warmhauspflanzen drei Preise, je eine goldene, silberne und bronzene Medaille, für das reichhaltigste Sortiment von Palmen, Cycadeen und Pandanen ein Preis, eine silberne Medaille festgesetzt sind. Ebenso ist für eine silberne Medaille auf Dracänen, Marantae, Gesneraceen, Begonien und Farnen, eine goldene Medaille auf die reichhaltigste Sammlung blühender Orchideen, eine goldene und silberne Medaille auf eine Zusammen-stellung hervorragender Culturpflanzen des Warmhauses, eine goldene, eine silberne und eine bronzene Medaille auf die schönste blühende Gruppe Kalihauspflanzen in mindestens 25 Gattungen gestellt, während eine silberne, eine bronzene Medaille und ein Ehrendiplom auf bescul-tivirte Sortimente Fuchsen und Scarlett, Pelargonien eine bronzene Medaille und ein Ehrendiplom auf Heliotrop und Petunien, eine silberne und eine bronzene Medaille auf Verbenern, eine bronzene Medaille auf Kobelen, je eine silberne auf Leppichbepflanzungen und Succulenten, eine goldene, eine silberne und eine bronzene auf die schönste Gruppe blühender Rosen in Töpfen, eine silberne und eine bronzene auf Coniferen, eine silberne auf Georginen in Töpfen, eine bronzene Medaille und ein Ehrendiplom auf Specialculturen ohne Rücksicht auf die Sortenzahl in mindestens 25 Exemplaren, eine goldene, eine silberne und eine bronzene Medaille und ein Ehrendiplom auf Orangen, Myrthen, Yuccas, Sibiricum in Formbüumen, eine goldene, eine silberne und eine bronzene auf die schönste Teppichgruppe, eigener Com-position, eine silberne Medaille auf die schönste Blatt-pflanzengruppe für das freie Land, eine goldene und eine silberne Medaille für die reichhaltigste Lieferung schöner Decorationspflanzen zur Ausschmückung des Ausstellung-locales und eine goldene, eine silberne, eine bronzene Medaille und ein Ehrendiplom für neue Einführungen mit besonderer Berücksichtigung des gärtnerischen Werthes festgesetzt worden.

Treuen, 23. Juni. (Kgl. f. St. u. L.) Vorgestern früh 5 Uhr wurde ein hier sehr geachteter Wohnweiser im Dassin der Verlassener Güterbauvertheilung todt und mit 3 leichten Verletzungen im Gesicht aufgefunden. Derselbe ist, schon früher über Schwindel klagend, jedenfalls bei einem solchen Anfälle verunglückt.

Gerichtsverhandlungen.

— d. Chemnitz, 18. Juni. (Schwurgerichts-verhandlungen.) Am 12. und 13. Juni kam V. zur Verhandlung die Anklage wider den Köcher un-terstrafen, 35jährigen Strampfweber und Pandarden-Heuer Karl Gustav Richter aus Krumbachersdorf wegen versuchten Mordes event. Todtschlags. Angeklagter, der schon im October 1869 aus Gefängniß seine damalige Gekelthe, die Föhnel aus Krumbachersdorf hinterläßt mit einem noch scharfen Instrument in die rechte Kopf-seite gestochen, so daß sie bewußtlos zusammengebrochen, war seit December 1873 zu der von ihrem Ehemann getrennt lebenden Christiane Emilie Köhler, bei der er seit dieser Zeit seine Wohnung hatte, in ein Concubinats-verhältnis getreten. Sie beabsichtigte, sich nach der Scheidung der x. Köhler zu verheirathen. Als die an-derer Richter sein ganzes Wesen. Früher häßig, ordent-lich, nüchtern, friedlich, ließ er sich durch seine Gierigkeit beherrschen und wurde das Gegenstück von Dem, was er früher war. Schon nach Weihnachten 1873 wurde eine völlige Umänderung an ihm bemerkt; am 8. Januar schimpfte er die x. Köhler bei einer Fünftel eine P... und von da wollte dieselbe von ihm Nichts mehr wissen und verlangte, daß er ausziehe. Er hegte nun Rache-gedanken; schon kurz vor Neujahr 1874 antwortete er auf die Frage der Köhler, was für einen Brief er schreibe, „wenn der Brief einmal fort ist, hast Du am längsten gelebt.“ So oft ihn die x. Köhler aus Aussehen mahnte, rief er ihr zu, „so gebe er nicht, das werde ich leben, erst passire Etwas“ und zu dem Wirthschaftsbesitzer Herr meinte er wiederholt, daß Etwas passire, wenn er von der x. Köhler fort wüßte. Er wurde nachlässig im Ar-beiten, war unruhig, vergesslich, lief von einem Ort zum andern und verließ plötzlich am 27. Januar 1874 die Arbeit in der deutschen Werkzeugmaschinenfabrik ohne besonderen Grund, verschleuderte seine Habe, trank Schnaps, den er Jahre lang gemieden, und brachte da-durch die x. Köhler so gegen ihn auf, daß sie ihn immer und immer zum Ansehigen aufforderte und seine Speisen mehr verabscheute. Einem Freunde Günther theilte er am 31. Januar in angetrunkenem Zustande mit, er habe aus Aerger darüber sich betrunken, daß die Köhler einen neuen Wittchmann annehmen wolle. Vergleichlich forderte er von ihr, daß sie den Wittchmann x. Ludwig aus-ziehen lasse. In den letzten 8 Tagen vor dem 4. Fe-bruar klagte er der Nachbarin, ledigen Krause, daß die Köhler ihm keine Kost mehr gebe, und ihr Bett fern von ihm in einer Bodenkammer aufschlagen wolle; er stieß Drohungen gegen sie aus, und als die Krause ihm sagte, er habe sich ein Bein gebrocht und die x. Köhler

Kunst. Die aus München gemeldet wird, hat die bayerische Kammer der Abgeordneten am 23. d. M. mit großer Majorität beschlossen, aus den französischen Kriegsentschädigungsgeldern 2 Millionen fl. für Kunst-zwecke auszugeben. Der Antrag auf Verwendung eines neuen Gebäudes für die Akademie der bildenden Künste, zu welchem Zwecke für die jetzige Finanzperiode 500,000 fl. bewilligt wurden, nahm fast die ganze Sitzung in Anspruch und führte zu ziemlich lebhaften Debatten. Abg. v. Müller, der bekannte Metallgießer, welcher den Antrag zu dem von Finanzansprüche freilich sehr erweiterten Antrag gegeben hatte, begründete denselben mit großer Wärme, indem er hervorhob, welche Summen heutzutage die zerfallenden Künste verdrängen, von deren prästen-der Lafel man nur einige Proben aus den bildenden Künsten zusammen lassen solle. Zwei clerikale Kammer-mitglieder, P. Aufmann und Abg. v. Hofenbrühl, er-klären, daß sie sich von der Nothwendigkeit des Ver-langten nicht überzeugen könnten, und unterzogen von ihrem Standpunkte aus die Wirksamkeit der Akademie, besonders aber diejenige ihres verstorbenen Directors einer wenig günstigen Kritik. Der ergriffene Redner bedauerte, daß sich die Kunst von Verfall eines Cor-nelius abgesehen und zum nachten Fortschritt sich ausgedehnt habe, wie es sich in den Künsten und Reli-gion verdrängenden Caricaturbildern der Kunststücker-anlagen zeigt. Abg. Dr. v. Schanz wies darauf hin, daß für Kunstzwecke aus überschüssigem Humor ent-sprungene Werke die Akademie nicht verantwortlich sein könnten, und daß, wenn die heutige Abtheilung vernem-end ausfalle, die ganze Welt folgen werde; Bayern sei in der Civilisation noch nicht so weit vorgeschritten, um die Krone entwerfen zu können, welche König Ludwig I. angefertigt habe. Mit großer Wärme sprach der Cul-turminister Dr. v. Zug für den Antrag des Finanzans-

bedroht, so daß deren Benehmen erklärlich sei, meinte er, wenn etwas passire, passire es aus Liebe, denn sie habe ihm sein Herz geraubt. Seiner früheren Logikwidrigkeit, der verheißt, versprach er, wieder zu ihr zu ziehen, erst verzehe er aber der Köhler noch ein. Nachdem er am 28. oder 29. Januar einen Wortwechsel mit ihr ge-habt und sie geschlagen, sagte er zum Zeugen Herr: „wenn ich doch gestern Abend die Köhler todtschlagen hätte, da wäre nun Alles fertig.“ In den letzten Tagen vor dem 4. März schrieb er Briefe an seine Hauswirth-wohner und den Schuhmacher Strimmer in Leipzig. Den Ersteren theilte er mit, „sie sollten sich nicht wundern über den Vorfall, das sei lange bestimmt; die Kühnheit und Freiheit der Köhler seien schon lange in ihm, wie Gilt, er sei dahinter gekommen, daß sie schon früher die Ehe gebrochen, jetzt habe er sie mit seinem Collegen in Ver-dacht, aber er wolle sie jehören. Die Köhler habe ihn für den Mörder, aber bei ihm habe sie gerade den Ver-letten getroffen.“ Kürzlich habe sie ihm mitgetheilt, daß sie zu einem Wanne ziehen wolle, dem schon die 2. Frau entlaufen, dies müsse Einem vorkommen mit einem Hohenhergen, aber ihm nicht, er hätte sie lieber gleich den Abend kalt gemacht, weil sie sich dabei so toll geizigt.“ Dem Vater der Köhler schrieb er, daß diese herumgeh... und ihn mit Gewalt an sich gezogen und ins Verderben gestürzt; aber bei ihm habe sie den Verletten getroffen; jetzt wolle sie ihn los sein, er wolle aber ihrer Freiheit schon ein Ende machen, sie werde später keine mehr brauchen. — Am 4. Februar 1874 nun, in der 3. Radmittagsstunde erobte sich zwischen der x. Köhler und Richter von neuem Faust; sie wollte ihn durch die Polizei hinausweisen lassen; er schrieb am Tische; sie verbot ihm das, weil sie ausziehen und ihn nicht in der Stunde allein zurücklassen wolle, und warf ihm das Scherzzeug vom Tisch herunter. Er trat an sie heran; sie ließ nach ihm. Als sie, ihre Jacke an-ziehen, ihm am Fenster den Rücken zuekehrte, empfing sie einen Schlag gegen den Hinterkopf und sank bewußt-los zusammen. — Derzeitige Hausgenossen fanden sie im Blute schimmern und ohnmächtig auf der Tiele liegend. Im Krankenhause, wozu sie sofort mittelst Sechsteres gebracht worden, ergab die ärztliche Unter-suchung, daß sie in der Höhe des Hinterkopfes eine 4 Centimeter lange Wunde und links davon 2 kleinere Verletzungen in der Länge von 2 Centimetern hatte. Der Angeklagte Richter nannte heißt bei seiner Vernehmung durch den Präsidenten die That zwar nicht geradezu in Abrede, behauptete aber, daß bei dem Wortwechsel am 4. Februar die x. Köhler sich des Unzuges mit einem Aemern berühte, ihn wiederholt ins Gesicht geschlagen und will von diesem Zeitpunkt das Bewußtsein völlig verloren haben, so daß er sich nicht erinnere, was er gethan. Dem gegenüber versichert nun die Zeugin Krause, welche jurst der x. Köhler zu Hülfe eilte, daß sie gesehen, wie Richter die That richtig eingekleidet, bevor er nach der That die Treppe hinaufsprang. Dem Hauswirth Richter grüßte er; ein Arbeiter Hunger riefte er die Schnapsflasche mit den Worten: „wir wollen noch einmal mit einander trinken, wir kommen nicht wieder zusammen.“ Richter sagte x. Hungern, er werde ihm einen Brief an Richter zur Verzeigung geben und meinte, sobald sie nach Hause kämen, würden sie schon erfahren, was es gegeben, wenn sie den Brief läsen. Nun ging er zur Stadtpostexpedition auf der Leipziger Straße, wo er zwischen 4 und 5 Uhr, wie der Poststempel andeutet, den obigen Brief an den Vater der x. Köhler aufschrieb. Nach 5 Stunden kehrte er zu Hunger wieder zurück, übergab ihm den andern abge-schriebenen Brief an die Hauswirthin, welchen er gefällig-lich schon vor der That geschrieben und in welchem er ihnen die Gründe für letztere, die er als bereits geschieden betrachtet, angab. Daraus bezog er sich zu einem Freunde, dem Knochte Wolke. Derselben theilte er mit, daß ihn die x. Köhler die Nase blau geschlagen, er ihr aber auch ein Paar gegeben, und half ihm beim Steine-abladen. Ueber dieser Beschäftigung traf ihn der Bruder des Hausbesizers Richter. Dieser hatte von dem Vorge-fallen Kenntnis und von seinem Bruder Auftrag, x. Richter zu holen. Auf Richter's Anrede: Du hast schönes Zeug gemacht, Deine Wirthin fast todtschlagen, ich soll dich gleich mit hineinbringen“, antwortete er in ganz ruhigen Tone: „nun, ich fahre so mit herein“, stieg mit Richter auf den Bold'schen Wagen und sie fuhren in die Stadt; hier aber eintraglich Richter plötzlich und ging zu seinem Freunde x. Günther. Letzterer, obwohl von x. Richter's That bereits unterrichtet, erteilte nicht wiederholte Frage, ob er nichts Neues gehört, und Richter, der es sich bei einem Gerächte Hering mit Kar-toffeln bei Günthern wehlt sein lieg, erzählte diesem, was er gethan, erklärte, daß er sich das Leben nehmen wolle, wenn er nur wüßte, ob die x. Köhler todt wäre, daß er auch in Hohenpau während einer ähnlichen Geschichte schon 29 Tage gefessen, und nahm von Günther's förmlich-Abfchied, wie fürs Leben. Günther eilte auf die Polizei-

schusses, dabei zugleich die Angriffe auf den großen Künstler zurückweisend, der höher der Akademie vorge-standen, und einige vorgebrachte Wünsche wegen Förde-rung der kirchlichen Kunst (für welche übrigens eine neue Professur an der Akademie errichtet werden soll) an ihre richtiger Adresse, den Clerus selber, übergehend. Gerade die Herren von Clerus könnten am meisten thun, wenn sie die Arbeiten nicht von Stämmern und Schmiedern machen lassen, sondern gleich zur rechten Schmieße gehen. Die dermalige Organisation der Akademie entspricht allen Bedürfnissen, von welchen man im Grunde sagen könne, daß sie befriedigt werden müssen. Ueber die Richtung der Kunst seien mancherlei Worte geflossen; er könne den Rednern nicht auf dieses Gebiet folgen, aber daß müsse er constatiren, daß seine Empfehlungen für den großen Mann, der aus unserer Mitte geschieden, andere seien, als die eines seiner Verordner. Glaube man, der Graf, der einen Hero geschaffen habe, könne unmaß-lig von einem Manne geführt worden sein, der ein Berächter der Religion war! Das, was man für oder gegen diesen Mann habe, gehört der Geschichte an. Er nur handle es sich nicht um den Künstler, sondern um die Kunst. Genug sei es nicht unbegründet, wenn man sage, daß den Einzelstaaten ein großer Theil ihres Be-zuges in der Pflege der Kunst und der Wissenschaften gegeben sei. Es handle sich um einen edlen Beistand. „Ich wolle“, so schloß der Minister, „es wäre ein edler Beistand zwischen Kammer und Regierung, dann riefte ich mit Verlangen: Gott sei Dank, ich bin über-wunden!“

* Die niederländische Regierung hat einen Ausschuß von 6 heimischen Gelehrten beauftragt, sich nach der In-sel Stenion für Beobachtung des Venusdurch-ganges zu begeben.

Sehen erklaert in R. v. Zahn's, vorm. G. Schindler's Buchh., Schloßstraße 22:

Predigt vor Eröffnung der auf den 18. Juni 1874 einberufenen außerordentlichen Landesynode für die evangelisch-lutherische Kirche im Königreich Sachsen, gehalten von Dr. Ernst Volkmar Kohlschütter, Oberhofprediger, etc. Kirchenrath und Bischoflicher Theologischer Rathes-Consistorialrath. Preis: 3 Ngr.

Reise-Koffer

eignet Fabricat, Taschen u. empfiehlt sich in sehr großer Auswahl Ad. Gäbel, Pirnaische Str. 10.

Atelier für künstliche Zahnarbeiten.

Einsetzung einzelner Zähne und ganzer Gebisse ohne Entfernung der Wurzel, als auch Plombirung. Ich garantire bei reellen Preisen eine dauerhafte, schmale und naturgetreue Ausführung der Stücke nach der vollkommensten Methode, sowie unter schmerzloser Einwirkung der Zähne, Sprechzeit täglich 10-4 Uhr.

A. Krompholtz, Dentiste, Marienstraße 7, I.

Frauenbad Hotel Müller.

In unmittelbarer Nähe königlicher Frucht- u. Bade-Anstalten u. des Bahnhofs gelegen. Garten am Hotel. Großer Specie-Salon. Concert Saal. Für P. T. Gurgelle u. Reisende zur genügten Bedienung empfohlen.

A. Müller, Besitzer.

Curort Teplitz und Schönan in Böhmen.

Hotel Neptun

via-à-vis der Dampfbad-Anlagen, in der Nähe der Bäder, empfiehlt den P. T. Badegästen und Reisenden sehr komfortabel eingerichteten Fremdenzimmer, großen Restaurant-Saal mit Quartier, Concert- und Specie-Salon.

Carl Schumann, Besitzer.

Eger-Stadt.

Hotel zwei Erzherzogen „Il Peinzen“

alt renommirtes Haus, großer Specie-Saal, Dinner, Souper u. jeder Tageszeit. Equipagen im Hotel. Omnibus am Bahnhof.

C. Schug, Besitzer.

Marxenbad Schloß Wismar.

Johannes Gatscha, Besitzer, früher Besitzer der Marxenbader Mühle, empfiehlt sich in schönster Lage gelegen, elegant eingerichteten Cur-Wohnhaus mit 10 Zimmern dem gebornen P. T. Publikum auf's Beste.

Badeplatz. Teplitz. Zum 3. Arpseln.

Schädk's

Weinhandlung, Weinstube, Frühstücks-Salon.

Feinstes Liesinger Märzen-Bier

empfehlen im Verkauf, sowie im Verkauf in Originalflaschen Stadt Nürnberg. Th. Hafl.

Meteorologische Station zu Dresden, Forststraße 25.

Table with 4 columns: No., Station, Temperatur, Witterung. Data for Dresden, Forststraße 25.

Telegraphische Witterungsberichte vom 25. Juni.

Table with 5 columns: Stadt, Ort, Barom., Windrichtung, Allgemeines Aussehen des Himmels. Data for various locations like Quedlinburg, Bernburg, etc.

Actien- und Obligationen.

Table listing various stocks and bonds with columns for name, price, and other details.

Dresdner Börse, 25. Juni.

Table listing market prices for various goods, currencies, and commodities.

Table listing market prices for various goods, currencies, and commodities, continuing from the previous table.

Annoucen

for Dresden Journal, Kladderadatsch, Berliner Tageblatt, and other publications.

Annoucen

for various services and businesses, including a travel agency and a printing house.

Abfahrt der Eisenbahnzüge nach:

Table listing train departure times for various destinations like Leipzig, Chemnitz, etc.

Abfahrten der Dampfschiffe:

Table listing steamship departure times for various routes.

Kaiserliche Telegraphen-Stationen

Table listing telegraph stations and their status.

Wasserhöhe der Elbe und Moldau.

Table listing water levels for the Elbe and Moldau rivers.

Familien-Nachrichten.

Family news including births, deaths, and marriages.

Main body of news articles, including reports on local events, social news, and general commentary.

Continuation of news articles, including reports on local events, social news, and general commentary.